

ginnt der lange Mündungstrichter der Gironde (spr. schirónd), in den sich die im Hochlande der Auvergne wurzelnde Dordogne (spr. dordónj) ergießt.

Bordeaux ist mit mehr als einer Viertelmillion Einwohnern die viertgrößte Stadt Frankreichs. Es verdankt seine Bedeutung in erster Linie dem Umstande, daß es der Umschlagplatz für das Garonnebecken ist. Neben schwunghaftem Handel mit Wein treibt es auch lebhaftes Industrie.

Zwischen der Gironde und dem Unterlaufe des Adour breiten sich die Heideflächen der Landes<sup>1)</sup> (spr. land) aus. Die öde, fast geradlinige Flachküste wird hier von einem Dünenwalle begleitet.



Fig. 7. Talkessel von Gavarnie.

(Nach einer Photographie. Beispiel eines Talkessels am Nordabfalle der Pyrenäen.)

Die Bevölkerungsdichte dieses Landstriches ist gering. Sie nimmt mit der Annäherung an das Garonnental ebenso zu wie gegen den Fuß der Pyrenäen hin. Die Pyrenäentäler selbst, im Hintergrunde zumeist von steilabfallenden Wänden umschlossen (vgl. Fig. 7), weisen größere Siedelungen nur dort auf, wo sie sich zum Garonnebecken öffnen. Es sind vorwiegend Badeorte, die den Fuß des Gebirges schmücken. Lourdes (spr. lurd) wird alljährlich von zahlreichen Wallfahrern aufgesucht. Nahe der Mündung des Adour liegt die Hafenstadt Bayonne (spr. bajónn), südwestlich von ihr das Seebad Biarritz.)

Die Saône-Rhôneesenke ist ein schmales, meridional streichendes Becken. Im Westen wird es von dem Rande des Zentralplateaus, im Osten von den Alpen und dem Jura begrenzt. Zwischen diesem und dem Südfuß des Wasgau steht sie durch die Burgundische Pforte mit der Oberrheinischen Tiefebene in Verbindung. Der nördliche Teil der Senke trägt den Namen Hochebene von Burgúnd. Er wird von der Saône durchmessen, die dem Süd-

<sup>1)</sup> Der Name bedeutet unbebautes Land.